

Pulsnitzer Tageblatt

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Ersteinst an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Abzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Pettzeile (Masse's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Untliche Zeile RM 0.75 and RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörnisdorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Oberstein, Niederstein, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. L. Frickers Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 193 || Freitag, den 19. August 1927 || 79. Jahrgang

Das Wichtigste

Die Waldbrände in der Provence und auf Korsika wüten weiter. Tausende von ha Wald sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Das Massiv von Geron und der Wald von Baine in den Seealpen sind völlig vernichtet.
England verlangt von Frankreich eine stärkere Verminderung der Besatzungstruppen.
In Paris fand ein Ministerrat statt.
Die Windener Verkehrsgesellschaft hat sich in einer Kundgebung für das Reichs-Eisenbahngesetz ausgesprochen.
Von den 4 Hawaii-Flugzeugen werden zwei vermisst.
Die Rohrbachwerke rüsten zum Ozeanflug.
Wie wir erfahren, wird der diesjährige Vertettag in Würzburg, auf einen regen Besuch von Reich, Staat, Ländern und Kommunen rechnen können. Die persönliche Anwesenheit des bayerischen Staatsministers des Innern ist gesichert.
Wie verlautet, sind Vorbereitungen im Gange, die den Zweck verfolgen, in Weimar ein Denkmal der Verfassung zu errichten.
Im Hotel „Ostende“, im Seebad Ostende, wurden der aus Wien stammende Frau Wolff Schmuckstücke im Werte von 3 Millionen Franken aus ihrem Hotelzimmer gestohlen.
Wie aus Widniewal gemeldet wird, sind durch die Uberschwemmung der Ufer des Flusses Ussuri 20 000 Menschen obdachlos geworden.
29 Personen sind in den Fluten umgelommen.
Nach einer Meldung aus Mexiko City sind in einem Gefängnis im Staate Jalisco 24 Rebellen durch mexikanische Regierungstruppen getötet worden.

Der Streit um „vernünftige“ Besatzungsverminderung

England verlangt von Frankreich Truppenherabsetzung im Rahmen der Vertragsgrenze

Zwei Hawaii-Flieger vermisst — Schwere Unwetterkatastrophe in Rußland — Koennecks Ozeanflug gesichert
Vor einer Hungersnot in Rußland

London. Die liberale englische Zeitung „Daily Chronicle“ beschäftigt sich am 18. August in großer Aufmachung mit dem Problem der Rheinlandräumung. Die bevorstehende Zusammenkunft des Völkerbundesrates, sagt das Blatt, werde den Außenministern Großbritanniens, Frankreichs und Deutschlands Gelegenheit geben, eine Einigung über die Frage der Verminderung der alliierten Besatzungsarmeen im Rheinlande herbeizuführen. Durch den nach dreijährigen Besprechungen erfolgten Abschluß eines Handelsabkommens zwischen Frankreich und Deutschland sei wenigstens eine Sorgenquelle vertrieben.
Was das Problem der Räumung selbst anbetreffe, so schreibt der diplomatische Korrespondent des Blattes weiter, so müsse man sich daran erinnern, daß im November 1925 die Alliierten als ein Ergebnis der durch Locarno verursachten Stimmung eine „vernünftige“ Verminderung der Rheinlandtruppen versprochen hätten. Seit jenem Datum habe die deutsche Regierung um die Erfüllung dieses Versprechens angehalten.
Nach ihrer Ansicht bedeute das in dem alliierten Versprechen enthaltene Wort „vernünftig“ eine Reduzierung auf die normale Garnison, das heißt, die Garnison, die von Deutschland im Jahre 1913 für notwendig gehalten wurde oder, in Zahlen ausgedrückt, eine Streikraft von 46 000 Mann. Die gegenwärtige Stärke der alliierten Truppen betrage in runden Ziffern 70 000 Mann.
Als das Ergebnis eines Notenaustausches zwischen England und Frankreich werde eine Verminderung auf 60 000 Mann vorgeschlagen. Falls das angenommen werde, würden die Truppen im Rheinland um rund 10 000 Mann reduziert werden. Aus einer amtlichen Quelle werde berichtet, daß die Franzosen geneigt seien, ihre Streitkräfte um 5 000 Mann zu reduzieren, womit es England und Belgien überlassen bleibe, weitere 5 000 Mann zurückzuziehen. Ein derartiges Abkommen würde nach britischer Ansicht kaum in Einklang zu bringen sein mit dem Charakter einer internationalen Besatzung, die die Alliierten aufrechtzuerhalten beabsichtigen.
Die britischen Streitkräfte von 7000 Mann befänden sich zurzeit bereits unter der Vertragsgrenze, wenn diese Streitkräfte um ein Drittel reduziert würden, würde der internationale Charakter der Besatzung noch weiter geschwächt werden.
Auch die liberale „Daily News“ mißt neuerdings dem Locarno-Problem große Bedeutung bei. In London sei man, so schreibt das Blatt, der Auffassung, daß das Versprechen, auf dessen Erfüllung Deutschland bestes, nicht bestritten werden könne. Aber durch Annahme des französischen Vorschlages auf Verminderung der französischen Besatzungstruppen um lediglich 5000 Mann würde das Mißverhältnis zwischen den englischen, französischen und belgischen Truppen noch vergrößert. Der gegenwärtige Meinungsaustrausch in London und Paris sei bereits seit drei Wochen im Gange.

Besatzungsverminderung und Handelsvertrag.

Eine französische Ministerratsitzung.
Paris. Ministerpräsident Poincaré, der sich einige Tage auf seinem Landgut Campigny zur Erholung aufgehalten hatte, ist am 18. August wieder nach Paris zurückgekehrt. Am 19. August fand im Elysée unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat statt, in dem Außenminister Briand über die Verhandlungen mit London zur Frage der Verminderung der Rheinlandtruppen sowie über das neue deutsch-französische Handelsabkommen Bericht erstattete.

Wotschafter von Hoersch bei Poincaré.

Paris. Der deutsche Wotschafter Herr von Hoersch hatte am 18. August eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Poincaré.
Die deutsche Wotschaft veröffentlicht über die Unterredung folgende Kommunikation: „Der deutsche Wotschafter Herr von Hoersch hatte am 18. August eine Unterredung mit Ministerpräsident Poincaré, die über anderthalb Stunden währte. Anlaß zu der Besprechung gab der Wunsch des Wotschafters, dem Ministerpräsidenten persönlich zu danken für die Anteilnahme, die die französische Regierung und besonders Herr Poincaré ihm während seiner langen Krankheit bezeigt hat. Im Laufe der Unterredung wurde der gegenwärtige Stand der deutsch-französischen Beziehungen im allgemeinen erörtert, wobei der Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages in seiner Bedeutung einer besonderen Würdigung unterzogen wurde.“

Vertilge und sächsische Angelegenheiten

(Ausgerechnet Bananen. — Nährwerte und Dividende.) Es wird immer wieder der Nährwert der Banane geschrieben, daher sei einmal auf folgende offensichtliche, aber systematisch in der Öffentlichkeit totgeschwiegene Tatsache hingewiesen, welche Dr. Walter Claassen, Berlin-Lantow, in einem außerordentlich interessanten Aufsatz über den Stand der Volksernährung fest agelt. Die wichtigste Banane enthält nach J. König an Roh-Nährstoffen, d. h. einschließlich der unverdaulichen, Eiweiße 1,87, Fett 0,63, Kohlenhydrate 29,1, Nährsalze 1,06 Prozent. Der besondere Wert des rohen Obstes besteht in diesen Nährsalzen, in Vitaminen und Fruchtsäure. Von dieser letzteren enthält die Banane fast nichts. Daher beginnt auch bei ihrem Genuß der Appetit zu schwinden und bedarf neue künstlicher Auffrischung. In Nährsalzen enthält deutsches Obst fast ebensoviel, Korn zum Teil erheblich mehr. Aber selbst im günstigsten Falle würde die Banane gang ungeeignet über ihren Nährwert bezahlet werden. Das Pfund gemischter Ware stellt sich mindestens auf 1,20 RM im Kleinhandel. Das Pfund Bananen enthält im günstigsten Falle 9 Gramm Eiweiß und 25 Pfund Kohlenhydrate. Diese Nährstoffe kann man mit 40 Gramm Schokolade und 150 Gramm Brot für den Preis von 20 bis höchstens 25 Pf. reichlich haben, noch erheblich billiger in Milch. Für 1,20 RM kann man sich 4 Liter kaufen, die nicht weniger als 120 Gramm Eiweiß, fast ebenso viel Fett und 180 Gramm Kohlenhydrate enthalten, und wie ein Pfund Bananen. Aber es müssen „ausgerechnet Bananen“ sein, an diesen rühmlichen Schläger mit dem die „United Trust Co.“ arbeitet, sieht sich ausgerechnet eine so bekannte mitteldeutsche Zeitung gebunden, zu erinnern. „Fast vergessen“ heißt es hier, „ist auch die herrliche Bananenfarbe der seidenen und kunstseidenen Damen-Strümpfen und kniefreien Kurzstrümpfchen, die soviel Anreize in diese weiße janzschwellende Farbe, vermutlich als neuer Ton der Sublimierung, die ihre Evolution nunmehr durch die Farbenskala begonnen haben.“ Ausgerechnet an so etwas muß erinnert werden. Vergessen aber darf Epochen zurückgestellt werden können. Unsere Arbeiter könnten sich ebenfalls zu freuen und gern überreichlich ernähren — es soll ihnen gönnt werden — wenn sie sich nicht herbeilassen, ausländische Profitgier gegen sich zu fernen und sogar ihren Gehirnen zu vergewaltigen. Behalten sie mit. Und warum? Damit die Banane, die am Erzeugungsort 1 1/2 Pf. und weniger kostet, wie ihr zitierter Vorkäufer bemerkt und für 10 bis 15 Pf. angepreist werden und damit die „United Trust Co.“ jährlich 25 Prozent Dividende ausschütten und ihre Stammapital von 275 Millionen Dollar jedes Jahr um beträchtliche Zulagen anwachsen lassen kann. Diese überaus lehrreichen Hinweise verbanen wir einem Bekünder des Ruhmes dieser zweifelhaften Auslandsfrucht.

Ramenz. (Auf dem gestrigen Wochenmarkt)

lofteten Gurken 10—30 Pf. das Stück; 15—20, Gärtnergurken 25 Pf. das Pfd., Kohlrabi 8—10, Blumenkohl 10—45 Pf. das Stück, Möhren 10—15, weiße Rettiche 8—10, Radieschen 8—10 Pf. das Bündel, Salat 6, 8, 10 Pf. die Staude, grüne Bohnen 15—20, Schoten 25—30, Spinat 25, Zwiebeln 20, Rhabarber 15, neue Kartoffeln 7—10, Tomaten 30—40, Stachelbeeren 25, Johannisbeeren 25, Pflaumen 40, Birnen 20—30, Äpfel 25, Pflirsche 80—95, Weintrauben 80 Pf. das Pfund, Preiselbeeren 50 und 55, Heidelbeeren 45, Brombeeren 40, gelbe Hünel 25 Pf. das Liter.

Ramenz. (Ein Verkehrsunfall) hat sich gestern mittag an der Einmündung der Arndt- in die Rajensenstraße zugetragen. Dort fuhr ein Motorradfahrer einen Radfahrer so verhängnisvoll an, daß nicht nur das Fahrrad völlig zertrümmert, sondern auch der Radfahrer durch Bruch eines Fußes ernstlich verletzt wurde. Beide Fahrer sind hiesige Einwohner.

Rönigsbrück. (Ein recht bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich am Mittwoch nachmittag in der

kurz hinter dem Bahnübergang steil abfallenden Straße, die von der Prinz-Georg-Kaserne in die Dresdner Straße einmündet. Ein mit vier Pferden bespannter hochbeladener Krümperwagen des erst am Dienstag nach hier gekommenen bayr. Art.-Regts. Nr. 7 passierte den Bahnübergang nach der Dresdner Straße zu. Bei dem ziemlich starken Gefälle der Straße lief der Wagen den recht lebhaften Pferden in die Hinterbeine, sodaß diese unruhig wurden, mit Gewalt in die Vorderperde liefen und diese wiederum sprangen verängstigt zur Seite und rissen die Hinterperde und den Wagen mit. Dem Führer der Vorderperde gelang es noch rechtzeitig zur Seite zu springen, während der Führer der Hinterperde, ein Obergefreiter, in die Stränge verwickelt wurde, zu Fall kam und unter die Räder geriet. Besinnungslos wurde der Bedauernswerte hervorgezogen und mit schweren Verletzungen in die Wohnung des Herrn Kaufmann Haupe in der Dresdner Straße getragen, wo er wieder zur Besinnung kam. Der schnell herbeigerufene praktische Arzt Herr Binter stellte eine starke Quetschung des vollständig herabhängenden linken Oberarmes, sowie Verletzungen am Kopfe fest. Nach Anlegung eines Rotverbandes wurde der Schwer-

Pulsnitz N. S. (Aufgefunden) wurde am 1. 8. 27 in Abteilung 32 des Kleinhörnisdorfer Forstreviers ein Herrenfahrrad, Marke „Weltflieger“ Nr. 173 927, schwarz-schwarz und Felgen, schwarzlackierten Speichen, Patent-Sattel, dunkelbraune Sattelstange, schwarze Schutzbleche, am Boden. Das Fahrrad ist von Pilzschuhen im Dickicht stehend in der Nähe des langen Flügels gefunden worden. Es wird im Gemeindeamt Pulsnitz N. S. verwahrt.

Pulsnitz N. S. (Stiftungsfeft.) Der Turnverein DT feiert morgen, Sonnabend, sein 35 jähriges Bestehen, worauf noch besonders hingewiesen wird.

